

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 16 (1954)

Heft: 12

Artikel: 30 Jahre Schweiz. Traktorverband

Autor: Schwaar, E. / Howald, O.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1048602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

30 Jahre Schweiz. Traktorverband

16. Dezember 1924 — 16. Dezember 1954.

Zentralpräsident E. Schwaar dankt

und steuert das Verbandsschiff
mit Vertrauen ins 4. Jahrzehnt.



Seit der Gründung unseres Verbandes sind nunmehr 30 Jahre verflossen. Am 16. Dezember 1924 fand unter dem Vorsitz von Hrn. E. Fehr, Kart-hause/Ittigen, im Bürgerhaus zu Bern die Gründungsversammlung statt. Zu dieser Zeit war der Traktor bei den meisten Landwirten noch unbekannt. Die anderen dachten damals nicht, dass der Landwirtschaftstraktor dereinst den tierischen Zug ersetzen würde. Es fällt tatsächlich nicht mehr leicht, uns an Einzelheiten der ersten Maschinen zu erinnern: Traktoren ohne Anlasser, ohne Zapfwelle, ohne Hydraulik; Traktoren mit Geschwindigkeiten, die den auszuführenden Arbeiten nicht entsprachen, Traktoren mit Eisenrädern, die das Befahren der Strassen sozusagen unmöglich machten. Heute könnten wir den Traktor, der dem Bauern die harte Arbeit erträglicher macht, nicht mehr entbehren.

Jenen Männern, welche in den ersten Anfängen für die Sache des Land-wirtschaftstraktors einstanden, sind wir zu grossem Dank verpflichtet. Diesen Pionieren verdanken wir das Bestehen der heute so starken Organisation. Den weitblickenden Vorgängern danken wir aufrichtig, und wir versprechen ihnen, sie stets in ehrender Erinnerung zu behalten.

Was bleibt uns heute zu tun? Die Antwort auf diese Frage erteilt uns

der Artikel 2 der Statuten, der die Aufgaben des Schweiz. Traktorverbandes wie folgt umschreibt:

1. Förderung der Anwendung der Traktoren; Förderung der technischen Kenntnisse der Traktorfürer durch technische und praktische Kurse, um die Betriebsführung immer wirtschaftlicher zu gestalten.
2. Wahrung der Interessen der Traktorbesitzer gegenüber den Behörden, dem Handel, den Versicherungsgesellschaften usw.

In diesem Zusammenhang werden sich die wenigsten Traktorbesitzer voll bewusst sein, welche Stellung der Landwirtschaftstraktor im derzeitigen und im kommenden Motorfahrzeuggesetz einnimmt, wenn der Schweiz. Traktorverband nicht existiert hätte.

Es bleibt noch viel zu tun, um sämtliche Aufgaben zu erfüllen, die wir uns vorgenommen haben. Ich erwähne nur die wichtigsten: die Unfallverhütung, die Verkehrserziehung, die Austauschbarkeit der Traktoren und der Anbaugeräte sowie die Ausbildung von Kursleitern, deren Zahl immer noch ungenügend ist. Ich überlasse es Herrn Vizepräsident F. Laufer, am Schlusse der folgenden Abhandlungen über die Verbandstätigkeit auf weitere Aufgaben, die unser harren, näher einzutreten. Er arbeitet seit 1929 im Zentralvorstand mit. Seine langjährige Erfahrung erlaubt es ihm eher, sich über die Zukunft unseres Verbandes zu äussern. Ich komme somit auf unser Verbandsjubiläum zurück.

Meine Gedanken weilen in Dankbarkeit auch bei allen Mitgliedern, die uns die Treue gewahrt haben, die uns mit Rat und Tat beigestanden sind und die auf ihre Zentralorganisation vertrauen. Ich danke ebenfalls den Präsidenten und Geschäftsführern unserer 17 Sektionen, die so viel Arbeitseifer an den Tag legen und mit dem Zentralsekretariat die denkbar besten Beziehungen pflegen. Dankbar denke ich auch an alle jene, welche an der so erfreulichen Zunahme des Mitgliederbestandes das ihrige beigetragen haben. Der grosse Mitgliederbestand verleiht uns die notwendige Macht, um die Interessen der Besitzer von Landwirtschaftstraktoren zu wahren und die leider häufigen Angriffe auf berechnete Sonderstellungen des Landwirtschaftstraktors zurückzuschlagen. Allen sagen ich und meine Kollegen im Zentralvorstand, die von Euch gewählt wurden, um das Verbandsschiff zu steuern, aufrichtigen Dank.

Ich möchte unseren Geschäftsführer R. Piller nicht unerwähnt lassen. Er ist die Seele des Verbandes. Er erfüllt sein sicher nicht immer dankbares Amt äusserst gewissenhaft und mit grosser Sachkenntnis und ist jedermann gegenüber immer freundlich und dienstfertig.

Ich erlaube mir noch ein Wort an die Adresse jener, welche wohl unsere Zeitschrift lesen, dem Verbands aber noch nicht angehören. Beim Lesen vorliegender Nr. wird Euch zum Bewusstsein kommen, dass der Schweiz. Traktorverband und seine Sektionen vieles für die Traktorbesitzer und somit auch

für Euch erreicht haben und heute noch vieles für Euch tun. Ich rufe Euch allen in Erinnerung, dass wir ebenfalls Euch freudig und dankbar in unseren Reihen willkommen heissen möchten. Es würde dies eine spürbare Stärkung unserer Macht bedeuten, wenn wir den Behörden und Vertragspartnern gegenüber erklären könnten: «Unser Verband vertritt sämtliche regionalen Organisationen der Traktorbesitzer und jeden Traktorbesitzer im einzelnen.»

Unsere Verbandszeitschrift «Der Traktor» ist zum unentbehrlichen Bindeglied zwischen den Sektionen und Mitgliedern geworden. Wir bemühen uns, sie immer interessanter zu gestalten. Allen jenen, die uns bisher mit Beiträgen aller Art unterstützt haben oder dies inskünftig tun werden, danke ich bestens. Diese Beiträge aus der Praxis werden die Zeitschrift noch interessanter gestalten.

Euer Zentralpräsident hofft mit Euch, dass unser Verband sich weiterentwickle, noch stärker werde, um Euch Mitgliedern noch besser dienen zu können. Dank Eurem Verständnis und dank Eurer Mitarbeit und Einigkeit schaue ich der Zukunft des Verbandes mit grosser Zuversicht entgegen.

Vor 30 Jahren . . .

Protokollauszug der Gründungsversammlung vom 16. Dezember 1924, im Restaurant Bürgerhaus in Bern.

Die von ca. 50 Personen besuchte Versammlung wird von Herrn E. F e h r in Karthause mit einem kurzen Begrüssungswort eröffnet.

Das Tagesbureau wird bestellt mit den Herren E. F e h r als Präsident, und O. H o w a l d, vom Schweiz. Bauernsekretariat, als Protokollführer.

Als erstes Traktandum hält Herr F. I n e i c h e n, Sentenhof bei Muri, einen Vortrag über die Aufgaben einer Vereinigung landwirtschaftlicher Traktorenbesitzer. Der Referent gibt einen kurzen Ueberblick über die Vorarbeiten zur heutigen Versammlung und dankt dem Bauernsekretariate für seine Mitwirkung bei der Aufstellung des Statutenentwurfes. Die neue Vereinigung hat zwei Gebiete zu bearbeiten. 1. Die technische Förderung des Traktorenbetriebes und 2. Wirtschaftliche Massnahmen gegenüber Behörden usw.

1. **Der technische Teil.** Viele Schäden und Nachteile des Traktorbetriebes stellen sich erst bei längerem Gebrauch der Maschine oder bei aussergewöhnlicher Beanspruchung derselben ein. Dann ist der Landwirt in grosser Verlegenheit, wenn ihm nicht eine Beratungsstelle zur Verfügung steht. Es ist daher vorgesehen, dass die neue Vereinigung, ähnlich wie der Verein schweizerischer Dampfkesselbesitzer, jährliche Revisionen bzw. Inspektionen der Maschine veranstaltet, um deren allgemeinen Zustand zu begutachten, die Traktorführer zu beraten, über Sparmassnahmen aller Art Aufschluss zu geben, die rationelle Verwendung der Maschine anzustreben, die Anhängemaschinen und deren Ausstattung zu besprechen und endlich um Erfahrungen zu sammeln und Neuerungen auf dem Gebiete des Traktorwesens allen Besitzern zugänglich zu machen. Man hat versucht, solche Inspektionen durch die Lieferantenfirmen ausführen zu lassen. Es zeigt sich jedoch, dass diese Inspektoren in ihrem Urteil zu wenig unabhängig sind. Deshalb wäre entschieden ein neutrales Inspektorat durch eine Vereinigung vorzuziehen. Dieses könnte dann auch periodische Revisionskurse für die

Führer veranstalten und für die verschiedenen Systeme gedruckte Gebrauchsanleitungen herauszugeben.

2. Wirtschaftliche Massnahmen. Es handelt sich um die Wahrung der Interessen gegenüber den Polizei- und Strassenbehörden in Sachen Gebühren für die Strassenbenützung. Die Fragen der Bereifung und der Strassenabnutzung gehören hierher. Die neue Vereinigung könnte auch gegenüber den Fabrikanten mit Bezug auf die Lieferung von Ersatzteilen, Brennstoffen usw. einen gewissen Druck ausüben, sowie gegenüber den Versicherungsgesellschaften bezüglich der Prämien für Unfall, Haftpflicht usw. Alle diese Aufgaben sind mit gewissen Kosten verbunden. Zu einem Eintrittsgelde von Fr. 10.— wäre ein nach der Maschinenstärke abgestufter Jahresbeitrag von Fr. 12.— bis Fr. 28.— zu entrichten. Die Inspektionen sind zunächst freiwillig und müssen besonders entschädigt werden mit Fr. 20.— bis Fr. 35.— je Besitzer. Bei einem Bestande von 100 Mitgliedern könnten bei diesem Ansatz die dringendsten Arbeiten in Angriff genommen werden.

In der anschliessenden Diskussion bemerkt Herr Nationalrat Dr. König, dass die Wahrung der Interessen der Traktorbesitzer bei den Verhandlungen über das kommende Motorfahrzeuggesetz eine der wichtigsten Aufgaben darstelle. Im neuen Eidgenössischen Automobilgesetz sind viele Bestimmungen enthalten, die für den Traktorenbetrieb nicht passen. Der Schweizerische Bauernverband hat daher eine Eingabe eingereicht, um zu erwirken, dass die Traktoren dem neuen Gesetz nicht unterstehen. Später werden aber doch gewisse Bestimmungen notwendig sein. Die Kommission der eidgenössischen Räte hat diesen Wunsch einigermaßen berücksichtigt, in der Meinung, dass der Vollzug des Gesetzes der Eigenart des Traktorenbetriebes Rechnung zu tragen habe. Bei diesem Vollzug wird es in erster Linie Sache der neuen Vereinigung sein, die Interessen der Besitzer zu wahren. Ferner führt die Besteuerung der Traktoren zu grossen Belastungen. In vielen Kantonen werden die Traktoren wie die Automobile nach Pferdestärken besteuert. Dies führt, da die Traktoren meist über ziemlich hohe Pferdestärken verfügen, zu grossen Ausgaben. Die neue Vereinigung hätte sich auch dieser Sache anzunehmen.

Da das Wort nicht weiter verlangt wird, lässt der Tagespräsident darüber abstimmen, ob die neue Vereinigung gegründet werden soll. Diesem Antrage wird **einstimmig zugestimmt**. Hierauf schreitet der Präsident zu den Wahlen des Vorstandes und schlägt als Präsident Herrn **Ineichen**, Sentenhof, Muri, vor. Herr Ineichen wird einstimmig zum Präsidenten gewählt. Weiter werden vorgeschlagen und gewählt die Herren Ingenieur **Boudry** in Marcellin, Major **Fehr** in Karthause, Grossrat **Rösly-Frey** in Wartensee, **Sidler**, Hunzikengut in Rubigen, und **Beglinger** in Fey. Als 7. Mitglied soll ein später zu bestimmender Beisitzer aus der welschen Schweiz mitwirken.

Hierauf werden die Statuten beraten und einstimmig genehmigt.

Unter «Verschiedenem» wünscht Dr. Jordi Aufschluss über das Revisionswesen. Der Präsident gibt Aufschluss, dass hiefür vorläufig der Geschäftsführer in Aussicht genommen sei. Herr Ingenieur **Boudry** gibt noch Kenntnis von einem Programm für dieses Revisionswesen. Darnach sollten in verschiedenen Gegenden durch den Geschäftsführer besondere, ortsansässige Mechaniker ausgebildet werden für die Reparaturen an Traktoren. Dann wüssten die Landwirte jederzeit, an wen sie sich wenden müssten, ohne dass grosse Kosten entstehen. Der Mechaniker hätte dann der Geschäftsleitung einen Bericht zukommen zu lassen über den Befund der Maschine. Herr **Amrhy** beantragt, die Oeluntersuchungen ins Programm aufzunehmen. Der Antrag wird dem Vorstande überwiesen. Die Herren **Witschi** und **Siegenthaler** betrachten als die wichtigste Frage, die der Besteuerung. Beide Herren sind mit Fr. 500.— jährlicher Steuer bedacht worden. Der Präsident nimmt diese Anregungen zu weiterer Verfolgung entgegen. Mit dem Wunsche, die anwesenden Traktorenbesitzer möchten dafür sorgen, dass möglichst alle Besitzer ihrer Gegend der neuen Vereinigung beitreten, damit sie ihre Aufgabe erfüllen kann, schliesst der Präsident die Sitzung um 15.30 Uhr.

Der Protokollführer: O. Howald.

Rückblick in Zahlen

Mit den folgenden Tabellen und der anschliessenden graphischen Darstellung wollen wir versuchen, die Entwicklung des Mitgliederbestandes der Sektionen und somit des Zentralverbandes darzustellen. Wir erfüllen damit einen langjährigen und von verschiedener Seite gehegten Wunsch.

Mitgliederbestand der Sektionen und des Schweiz. Traktorverbandes von 1925—1954

(jeweils per 31. Dezember)

Sektion	Gründung	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Aargau	1926	—	55	61	65	73	112	143	185	196	196
Beider Basel	1929	—	—	—	—	21	26	34	38	48	54
Bern	1926	—	20	51	94	102	134	135	130	156	140
Genf	1926	—	57	81	112	140	140	137	134	140	140
Luzern	1924	31	33	46	52	52	57	61	59	65	113
Solothurn	1930	—	—	—	—	—	32	43	50	53	37
Schaffhausen	1925	23	29	29	27	28	31	33	37	40	35
Thurgau	1926	—	27	32	36	40	51	69	86	109	123
Waadt	1924	43	53	76	94	110	145	145	160	240	244
Zürich	1926	—	26	54	78	100	142	156	188	202	220
Total Mitgl. der Sektionen		97	300	430	558	666	870	956	1067	1249	1302
Direktmitglieder		46	76	19	20	4	19	26	28	29	27
Total Mitgl. Zentralverband		143	376	449	578	670	889	982	1095	1278	1329
Zuwachs		143	233	73	129	92	219	93	113	183	51
Anzahl Sektionen		3	8	8	8	9	10	10	10	10	10

Sektion	Gründung	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944
Aargau	1926	201	208	525	537	382	406	402	391	304	302
Beider Basel	1929	54	53	62	71	97	113	113	114	116	122
Bern	1926	134	152	207	211	225	388	278	266	363	328
Berner Jura	1942	—	—	—	—	—	—	—	55	55	57
Freiburg	1942	—	—	—	—	—	—	—	193	197	197
Genf	1926	140	150	159	170	170	175	390	418	418	1)
Neuenburg	1942	—	—	—	—	—	—	—	72	86	83
Luzern	1924	129	158	247	251	268	270	336	386	321	310
Solothurn	1930	37	41	68	97	100	97	103	94	107	120
Schaffhausen	1925	35	42	45	67	85	89	130	124	159	162
St. Gallen	1938	—	—	—	76	108	129	124	124	124	121
Tessin	1942	—	—	—	—	—	—	—	53	65	65
Thurgau	1926	125	127	191	340	360	350	387	382	337	329
Waadt	1924	288	308	322	639	643	745	617	627	629	1)
Zug	1941	—	—	—	—	—	—	30	30	37	25
Zürich	1926	218	218	340	542	625	751	787	817	839	835
Total Mitgl. der Sektionen		1361	1457	2166	3001	3063	3513	3697	4146	4157	3056
Direktmitglieder		27	28	129	53	71	71	47	33	35	74
Total Mitgl. Zentralverband		1388	1485	2295	3054	3134	3584	3744	4179	4192	3130
Zuwachs		59	97	810	759	80	450	160	435	13	-1062
Anzahl Sektionen		10	10	10	11	11	11	12	16	16	14

1) per 31.12.1943 ausgetreten.

Sektion	Gründung	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954
Aargau	1926	330	311	576	584	622	997	940	1056	1123	1470
Beider Basel	1929	106	113	122	129	132	136	135	} 377	372	377
Baselland	1945	105	105	166	182	210	231	240			
Bern	1926	340	397	582	707	980	1114	1249	1542	1962	2173
Berner Jura	1942	40	57	61	60	59	63	76	78	79	101
Freiburg	1942	197	223	219	229	194	287	402	742	991	1118
Genf	1926	—	—	—	—	—	—	—	—	—	353
Graubünden	1946	—	13	17	21	14	24	25	31	31	32
Neuenburg	1942	83	69	69	71	86	101	106	106	109	168
Luzern	1924	336	371	401	469	514	500	579	586	616	628
Solothurn	1930	124	167	189	213	269	283	285	306	321	343
Schaffhausen	1925	178	189	212	224	240	294	391	406	458	500
Schwyz	1950	—	—	—	—	—	125	139	136	104	72
St. Gallen	1938	135	166	164	221	292	396	389	409	496	538
Tessin	1942	63	58	55	55	63	109	139	159	159	134
Thurgau	1926	349	398	490	545	621	644	663	887	879	910
Wallis	1951	—	—	—	—	—	—	77	106	99	102
Zug	1941	25 ²⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zürich	1926	891	1035	1178	1350	1571	1755	1970	2062	2451	3155
Total Mitgl. der Sektionen		3302	3672	4501	5060	5867	7059	7805	8989	10250	12174
Direktmitglieder		75	62	65	45	31	17	17	17	17	17
Total Mitgl. Zentralverband		3377	3734	4566	5105	5898	7076	7822	9006	10267	12191
Zuwachs		247	357	832	539	793	1178	746	1184	1261	1924
Anzahl Sektionen		15	15	15	15	15	16	16	16	16	17

²⁾ 1946 mit Luzern fusioniert.

Die engsten Mitarbeiter des Schweiz. Traktorverbandes

Einem vielfach geäusserten Wunsch nachkommend, geben wir nachstehend die früheren und derzeitigen Mitarbeiter des Schweiz. Traktorverbandes bekannt.

Die Zentralpräsidenten:

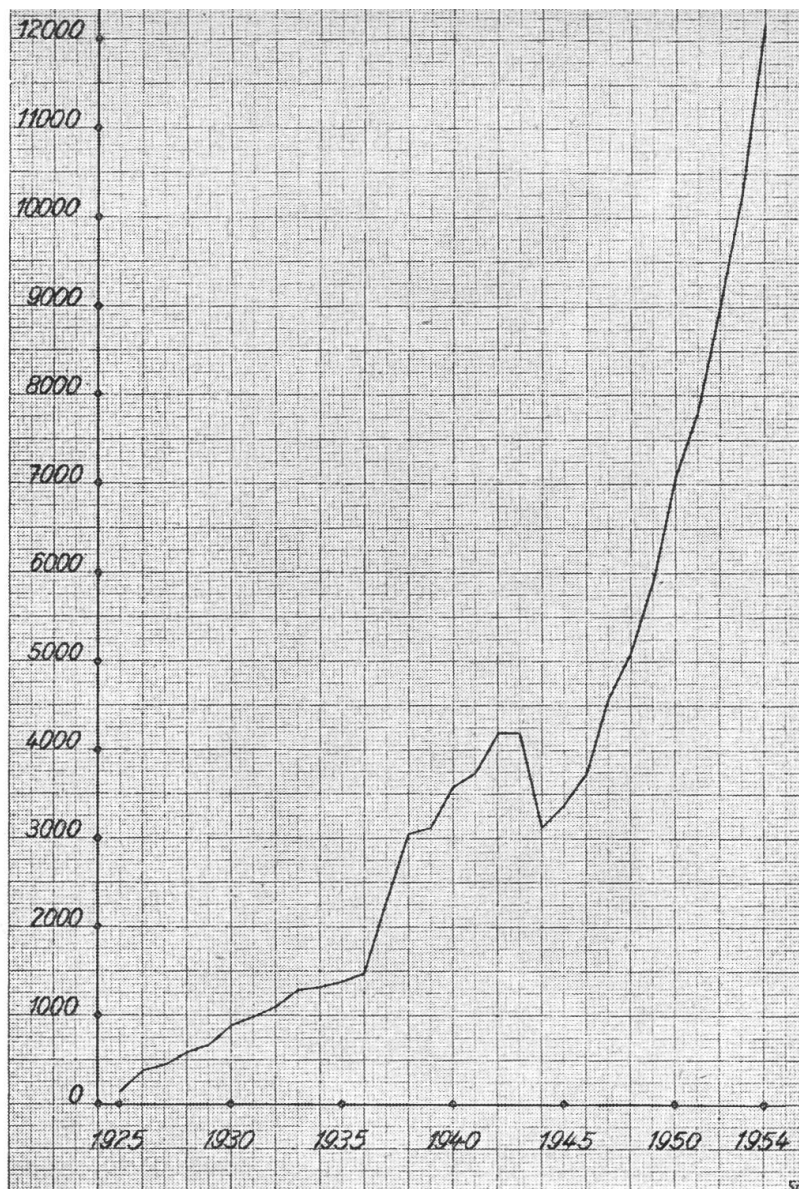
- Gründungspräsident: Fehr E., Karthause (16.12.1924).
1. Zentralpräsident: Ineichen F., Muri (16.12.1924—24.1.1930).
2. Zentralpräsident: Sidler A., Luzern (24.1.1930—17.5.1942).
(11.7.1943—4.6.1948 †, Ehrenpräsident).
3. Zentralpräsident: Leibundgut H., St. Urban (17.5.1942—11.7.1943).
4. Zentralpräsident: Rüttschi H., Zürich (11.7.1943—23.6.1946).
5. Zentralpräsident: Ineichen F., Muri (23.6.1946—19.12.1952).
(19.12.1952—12.4.1953 †, Ehrenpräsident).
6. Zentralpräsident: Schwaar E., Areuse (19.12.1952).

Die Geschäftsführer des STV:

- Gründungsprotokollführer: Howald O., ing.agr., Brugg.
1. Geschäftsführer: Beglinger H., Fey (16.12.1924—1.1.1927).
2. Geschäftsführer: Ineichen F., Muri (1.1.1927—17.3.1929).
3. Geschäftsführer: Sidler A., Luzern (17.3.1929—31.8.1943).
4. Geschäftsführer: Piller R., Brugg (1.9.1943).

Mitgliederbestand des Schweizerischen Traktorverbandes

Jahr	Mitglieder- bestand	Zuwachs
1925	143	143
1926	376	233
1927	449	73
1928	578	129
1929	670	92
1930	889	219
1931	982	93
1932	1095	113
1933	1278	183
1934	1329	51
1935	1388	59
1936	1485	97
1937	2295	810
1938	3054	759
1939	3134	80
1940	3584	450
1941	3744	160
1942	4179	435
1943	4192	13
1944	3130	-1062
1945	3377	247
1946	3734	357
1947	4566	832
1948	5105	539
1949	5898	793
1950	7076	1178
1951	7822	746
1952	9006	1184
1953	10267	1261
1954	12191	1924



Derzeitige Mitglieder des geschäftsleitenden Ausschusses:

Schwaar E., Areuse (1952)
Baumer J., Herten (1949)
Laufer F., Zürich (1943)

Marmy J., Estavayer-le-Lac (1952)
Nussbaumer S., Riehen (1946)
Piller R., Brugg (1943).

Derzeitige Mitglieder des Zentralvorstandes:

Schwaar E., Areuse, Präsident (1942)
Laufer F., Zürich, Vizepräsident (1942)
Baumer J., Herten (1949)
Cattori L., Camorino (1949)
Constantin M., Sion (1951)
Eichenberger E., Beinwil a. See (1952)
Frizzoni G. C., Gut Schauenstein b. Thusis
(1946)
Grélat J., Porrentruy (1950)

Grunder A., Niederwangen (1954)
Keller O., Schleithem (1942)
Marmy J., Estavayer-le-Lac (1949)
Mettler K., Reichenburg (1950)
Pottu G., Malval-Dardagny (1954)
Rey K., Neu-St. Johann (1954)
Sury R., Riedholz (1954)
Troxler J., Mauensee (1952)
Wüthrich S., Reigoldswil (1949)

Derzeitige Mitglieder der Technischen Kommission:

Frizzoni G. C., Thusis, Präsident (1952)
Fritschi H., Zürich (1952)
Keller O., Schleithem (1943)

Nussbaumer S., Riehen (1943)
Piller R., Brugg (1943)
Schwaar E., Areuse (1943)

Rechnungsrevisoren:

Beck A., Grafenhusen (1952)

Haefeli H., Brugg (1946)

Siegenthaler E., Mörigen (1949).

Die Präsidenten und Geschäftsführer der Sektionen:

Präsidenten:

Aargau

Ineichen F., Muri (1926—1952)

Eichenberger E., Beinwil a. S. (1952)

Beider Basel (frühere Sektion)

Ballmer P., Liestal (1929—1934)

Nussbaumer S., Riehen (1934—1946)

Gerber H., Schweizerhalle (1946—1952)

Beider Basel und Umgebung (derzeitige Sektion)

Wüthrich S., Reigoldswil (1952)

Baselland

Brodbeck F., Liestal (1945—1949)

Wüthrich S., Reigoldswil (1949—1952)

(16.2.1952 mit Sektion Beider Basel (frühere Sektion) fusioniert.)

Bern

Sidler A., Rubigen (1926—1929)

Kästli M., Münchenbuchsee (1929—1954)

Grunder A., Niederwangen (1954)

Berner Jura

Salomon H., Courtedoux (1942—1950)

Grélat J., Porrentruy (1950)

Freiburg

Robadey P., Marsens (1942—1949)

Marmy J., Estawayer-le-Lac (1949)

Genf

Revaclier D., Satigny (1926—1940)

Picot E., Versoix (1940—1948)

Dethurens J., Laconnez (1948—1954)

Pottu G., Malval (1954)

(Gehörte in den Jahren 1944—1953 dem Zentralverband nicht als Sektion an)

Graubünden:

Frizzoni G. C., Thusis (1946)

Luzern

Rösli F., Warthensee (1925—1928)

Amrhyn O., Ruswil (1929—1931)

Helfenstein B., Sempach (1932—1935)

Leibundgut H., St. Urban (1936—1952)

Troxler J., Bognau (1952)

Geschäftsführer:

Oswald B., Bünzen (1926—1928)

Koch K., Büttikon (1928—1946)

Ineichen J., Bünzen (1946)

Frl. Wüthrich E., Liestal (1929—1947)

Hafner F., Augst (1947—1952)

Fricker E., Liestal (1952—1954)

Preiswerk H., Reigoldswil (1954)

Fricker E., Liestal (1945—1952)

Hauser H., Bern (1926—1933)

Christen E., Münsingen (1933)

Cavillier J., Porrentruy (1942—1944)

Barthoulot J., Porrentruy (1944—1950)

Cattin N., Alle (1950)

Piller R., Freiburg (1942—1943)

Baeriswil N., Freiburg (1943—1948)

Gisler A., Freiburg (1948—1951)

Sudan H., Freiburg (1951)

Lambercy C., Satigny (1926—1942)

Margand E., Vésenaz (1942—1954)

Secrétariat agricole Genève (1954)

Die Sekretariatsarbeiten werden durch das
Zentralsekretariat in Brugg besorgt.

Amrhyn O., Ruswil (1925—1928)

Beck A., Grafenhusen (1929)

Präsidenten:

Neuenburg

Schwaar E., Areuse (1942)

Solothurn

Jäggi A., Fülenbach (1930)
Brodbeck F., Grenchen (1931—1943)
Keller J., Gretzenbach (1943—1949)
Meier V., Kestenholz (1949—1954)
Sury R., Riedholz (1954)

Schaffhausen

Tappolet A., Gennersbrunn (1925—1942)
Keller O., Schleithem (1942)

St. Gallen

Eichenberger R., Salez (1938—1954)
Rey K., Neu-St. Johann (1954)

Thurgau

Fehr E., Karthause (1926—1943)
Reutlinger H., Altnau (1943—1944)
Fritschi M., Müllheim (1944—1947)
Baumer J., Hertlen (1947)

Schwyz

Mettler K., Reichenburg (1950)

Tessin

Zanetti G., Magliaso (1942—1949)
Cattori L., Camorino (1949)

Waadt

Félix, Changins-s-Nyon (1924—1930)
Moinat F., Vullierens (1930—1954)

Wallis

Constantin M., Sion (1951)

Zug

Zimmermann J., Cham (1941—1945)
(1945 mit Luzern fusioniert).

Zürich

Hegetschweiler E., Ottenbach (1926—1934)
Schurter E., Benken (1934—1942)
Laufer F., Zürich (1942)

Geschäftsführer:

Roethlisberger M., Wavre (1942—1953)
Rossier H., Cernier (1953)

Jäggi A., Fülenbach (1930)
Brodbeck F., Grenchen (1931—1942)
Keller J., Gretzenbach (1942—1943)
Wyss H., Fülenbach (1943—1946)
Geiser P., Grenchen (1946)

Tappolet A., Gennersbrunn (1925—1942)
Keller O., Schleithem (1942—1950)
Hatt K., Schaffhausen (1950)

Frauenknecht A., Züberwangen (1938)

Fehr E., Karthause (1926—1936)
Gubler A., Altenklingen (1936—1949)
Gentsch J., Oberneunforn (1949)

Gassmann E., Bäch (1950—1952)
Föhn X., Pfäffikon (1952)

Quadri A., Bellinzona (1942)

Boudry C., Morges (1924—1952)
Emery M., Morges (1952)

Widmer F., Sion (1951)

Knüsel J., Oberwil (1941—1945)

Laufer F., Zürich (1926—1942)
Rütschi H., Zürich (1942—1946)
Wegmann H., Bisikon (1946)

Mitglieder! bezieht Euch bei Einkäufen auf die
Inserate im Traktor! Auch damit
unterstützt Ihr unsere Bemühungen.



25 Jahre Zentralvorstandsmitglied und Sektionspräsident

von M. Kästli, Münchenbuchsee BE

In der Oktobernummer des «Traktor» bittet die Redaktion die Mitgründer der Sektionen und älteren Mitglieder für die Dezember-Nummer einiges aus der ersten Zeit des Schweiz. Traktorverbandes zu berichten. Diesem Wunsch will ich als eines der ältesten Mitglieder und als Ehrenmitglied des Zentralverbandes gerne nachkommen und über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft etwas berichten.

Für die ältere Generation, die das Land noch ohne Traktoren bebaute, war es eine Ueberraschung, als zu einer Zeit, da in der Schweiz noch keine 200 Traktoren im Betrieb waren, die Bauern in der landw. Presse aufgefordert wurden, an der Gründungsversammlung einer Vereinigung Schweiz. Traktorbesitzer teilzunehmen. Im Verbandswesen — und speziell in bäuerlichen Organisationen — war es damals üblich, dass vorerst kleinere Gesellschaften oder Sektionen gebildet wurden, die sich dann je nach Notwendigkeit zu einem Verbands zusammenschlossen. Die «Traktörler» haben es umgekehrt gemacht. Sie haben am 16. Dezember 1924 im «Bürgerhaus» in Bern den Schweiz. Traktorverband gegründet. Mit Ausnahme der Vereinigung luzernischer Traktorbesitzer bestand damals noch keine regionale Organisation. Diese junge und erste Sektion war es denn auch, die den Grundstein zum Zentralverband gelegt hatte. Das Ziel dieses Verbandes bestand in erster Linie darin, in allen Kantonen Sektionen zu gründen und diesen durch den Zentralvorstand mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Nachdem der Berner Alfred Sidler, vom Hunzikengut in Rubigen, ebenfalls ein Mitgründer und Vorstandsmitglied war, muss es nicht verwundern, dass schon 2 Jahre später, also im Jahre 1926, im gleichen Lokal die Sektion Bern mit 20 Mitgliedern gegründet wurde. Unter den Gründern befand sich auch der Unterzeichnete. Ich wurde nebst Sidler und weiteren Kollegen in den Vorstand gewählt, dem ich bis zum Frühjahr 1954 angehörte.

Es würde zu weit führen, alles das aufzuzählen, das es brauchte, um

diese kleine Sektion zu dem mächtigen, heute über 200 Mitglieder zählenden Verband zu bringen. Der Kampf war schwer und mühsam. Man hat sich anfänglich mit Steuerangelegenheiten, Bezug von verbilligten Verbrauchsmaterialien, Abschluss von Haftpflichtversicherungen und der Durchführung von Kursen befasst. Für die Kantone war der Traktor etwas neues und dieses «Vehikel» war denn auch in den kantonalen Automobilgesetzen und Verordnungen gar nicht erwähnt. Ausserordentlich viel zu tun gab uns die Regelung in der Verwendbarkeit und Besteuerung der Traktoren. Im Kanton Bern hat diesbezüglich erschwerend mitgewirkt, dass der damalige Polizeidirektor als Jurassier ein grosser Pferdefreund war und wenig oder kein Verständnis für dieses neue Kraftfahrzeug aufbrachte. Ein weiterer Umstand, der für unsere Belange ein Hindernis bildete, bestand darin, dass in dieser Krisenzeit billige Autos auf dem Markt erschienen, aus denen fachkundige Leute sog. «Autotraktoren» fabrizierten, die billig gekauft werden konnten. Diese entsprachen aber meistens den technischen Vorschriften nicht und fuhren zu rasch. Die Folge davon war, dass die Berner Regierung eine neue Verfügung über die Ausrüstung und Verwendbarkeit der Traktoren herausgab mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 15 km. Es brauchte viel, und insbesondere die Intervention einiger prominenter Bauernvertreter im Grossen Rat, bis auf diesem Gebiete eine befriedigende Lösung getroffen werden konnte.

In diesen Anfängerjahren wurde viel Zeit und auch viel Papier verschwendet, sowohl in unserer Sektion wie im Zentralverbande, wegen der Anstellung von Verbandsmechanikern, der Verbilligung von Ersatzteilen, Reparaturabkommen usw. Alles dies erwies sich in der Praxis meistens als wertlos und undurchführbar. Diese Krisenjahre, begleitet von Absatzstockungen, Preiszerfall, Arbeitslosigkeit, waren im grossen und ganzen auch schlechte und magere Jahre für die Verbandsentwicklung. Nichtmitglieder kauften das Petrol von trustfreien Lieferanten billiger als von den Verbandslieferanten. Der Preis für Petrol sank von 30 auf 18 Rappen. Die Rückvergütungen an die Kasse gingen zurück. Kursleiter waren damals nebst Herrn Beglinger keine vorhanden, so dass auch das Kurswesen nicht zur Entfaltung kam. Wir konnten unsern Mitgliedern zu wenig bieten. Die Vorteile waren zu gering, um die Mitglieder zur Verbandstreue anzuhalten. Die Mitgliederzahl ging eher zurück als aufwärts. Man versuchte es mit einem jungen Geschäftsführer, Herrn Christen. Aber auch er stand trotz seiner initiativen Tätigkeit dieser Entwicklung machtlos gegenüber. Man probierte es mit der Reduktion des Jahresbeitrages von 10 auf 8, ja später sogar auf 6 Fr., aber alle diese Massnahmen nützten wenig oder gar nichts. Die Mitgliederzahl stieg trotzdem nur langsam und betrug im Jahre 1936, also 10 Jahre nach der Gründung, erst 120.

Aber trotz dieser Schwierigkeiten durften wir die Flinte nicht ins Korn werfen. Es standen neue Aufgaben bevor, die dringend ihrer Lösung harren. In vielen Bereifungskonkurrenzen, die sowohl auf kantonalem wie auf eidg.

Boden durchgeführt wurden, entstand langsam der Pneu, der Niederdruckreifen. Diese bedeutungsvolle Errungenschaft gab dem Traktor einen grossen Auftrieb. Man stellte zur Mitgliederwerbung einen Aquisiteur an, denn der Versand von Zirkularen befriedigte zu wenig. Eine persönliche Fühlungnahme mit den Traktorbesitzern hatte mehr Erfolg, was uns eine schöne Zahl neuer Mitglieder einbrachte. Im Zentralverbande bildete man eine technische Kommission mit einem technischen Leiter in der Person von Herrn Beglinger, der mit Rat und Tat allen denjenigen zur Seite stand, die seinen Besuch wünschten.

Den grössten Dauererfolg aber erreichte der Zentralverband durch die im Jahre 1938 erfolgte Herausgabe einer eigenen Zeitschrift, «Der Traktor». Es darf ohne Uebertreibung gesagt werden, dass diese Zeitschrift sich im Laufe der Jahre ein unbestrittenes Ansehen erworben hat und heute in der Schweiz als führendes Organ in Fragen des Landmaschinenwesens bezeichnet werden darf. Nun war der Moment gekommen, da man auch von Seiten des Zentralverbandes den Sektionen und ihren Mitgliedern etwas bieten konnte. Der Erfolg blieb denn auch nicht aus, erhöhte sich doch in allen Sektionen die Mitgliederzahl wesentlich.

Es kam der Krieg mit seinen Folgen wie: Treibstoffrationierung, militärische Belegung brauchbarer Traktoren, Umbau auf Holzgas, Mehranbau, Pferdestellung usw. Erst jetzt gingen den Behörden die Augen auf. Sie waren froh, die Traktorbesitzer organisiert zu wissen. Man konnte mit ihnen reden und verhandeln. Der Mehranbau nach Projekt Wahlen konnte nur dank stark gestiegener Traktorenzahl durchgeführt werden. In der Zwischenkriegszeit hat die Traktorenkonstruktion immer mehr auf unsere besonderen Verhältnisse Rücksicht genommen und es wurden beweglichere, anpassungsfähigere Typen geschaffen. Es wurden Arbeitsgemeinschaften gegründet, denen von der Sektion für landw. Produktion spezielle Aufgaben zugeteilt wurden. Man baute 3000 Traktoren auf Holzgas um, damit der alle Jahre grösser werdende Mehranbau bewältigt werden konnte. Allen denjenigen, die in dieser schweren Zeit ihre Maschinen umgebaut haben, gebührt heute noch der Dank der Bevölkerung für die grossen finanziellen Opfer, die diese im Interesse des ganzen Landes auf sich genommen haben. Der Zentralverband erfüllte von 1943—1945 kriegswirtschaftliche Aufgaben, die darin bestanden, mit einem Stab von Experten die auf landw. Traktoren

Mitglieder! Besucht zahlreich die Kurse und Versammlungen Eurer Sektion! Es kann nur von Nutzen sein!

montierten Holzgasgeneratoren zu kontrollieren und die betreffenden Traktorfürer zu instruieren.

Während der Kriegsjahre vollzog sich im Zentralverbande eine einschneidende Massnahme. Man schritt zur Trennung des Amtes des Präsidenten und Geschäftsführers. Diese Trennung hat sich auf die einzelnen Sektionen günstig ausgewirkt und es ist seither ein erfreulicheres und erspriesslicheres Zusammenarbeiten möglich geworden. Dank dieser Aenderung wurden auch die Zentralvorstandssitzungen und Delegiertenversammlungen erfreulicher und erspriesslicher. Die Geschäfte werden seither viel besser vorbereitet und geben weniger Anlass zu langweiligen Diskussionen. Die Sektionspräsidenten und Geschäftsführer werden durch Zirkulare beständig auf dem laufenden gehalten. Vielleicht dürfte in dieser Beziehung für die übrigen Mitglieder eine vermehrte Aufklärung im «Traktor» erfolgen, da die Sektionsgeschäftsführer hiefür oft keine Zeit haben. Wenn während der Kriegsjahre durch allerlei Umstände, wie Treibstoffrationierung, Pneumangel, Dienstleistungen usw., die Tätigkeit in vielen Sektionen und auch im Zentralverbande noch mehr oder weniger gehemmt war, so setzte diese in den ersten Nachkriegsjahren umso intensiver wieder ein. Es kam die Zeit der Hochkonjunktur, aber auch der Landflucht, die eine vermehrte Mechanisierung und Motorisierung in der Landwirtschaft mit sich brachte. Alles das brachte den Sektionsgeschäftsführern und -vorständen vermehrte Arbeit und besonders die Aufnahme einer vermehrten Kurstätigkeit. Hier hat der Geschäftsführer des Zentralverbandes glücklicherweise vorgearbeitet, indem er 1947 in Instruktionkursen neue Kursleiter und Landmaschinenlehrer heranbildete, die den Sektionen das Kurswesen erleichterten. Er hat aber auch dafür gesorgt, dass für diese Kurse Filme und Anschauungsmaterial zur Verfügung stehen. Dieses Demonstrationsmaterial trug viel dazu bei, den Kursteilnehmern das Aufnahmevermögen zu erleichtern.

So stehen wir denn heute, nach 30jähriger Tätigkeit im Zentralverbande wie in den Sektionen, auf guter Unterlage, und wir freuen uns ob der gewaltigen Entwicklung. Der Schweiz. Traktorverband ist zu einem Begriff geworden. Die Organisation wird heute auch in höheren Kreisen geachtet und geschätzt. Tut man einen Rückblick auf die anfänglich gestellten Ziele, so darf man mit Genugtuung feststellen, dass der Hauptteil verwirklicht werden konnte. Grosse und dankbare Aufgaben, wie die Abgabe von verbilligtem Benzin für die in der Landwirtschaft verwendeten Motoren, Sicherung der Ausnahmestellung des Landtraktors im neuen Motorfahrzeuggesetz und die Normung des Traktorhinterendes, harren beim Zentralverband noch der endgültigen Lösung. Aber auch den einzelnen Sektionen warten noch allerlei Aufgaben. Im Vordergrund stehen hier die weitem Aktionen zur Verbesserung der Verkehrsdisziplin und der Förderung der Unfallverhütung. Die beiden letztgenannten Punkte sollen von den Sektionsvorständen nicht unterschätzt werden. Vom Verhalten der Traktorfürer auf der Strasse und von der Beteiligung der Landwirtschaftstraktoren an Strassenunfällen wird es nämlich abhängen, ob die Sonderstellung, welche

die Landwirtschaftstraktoren und deren Führer im derzeitigen Motorfahrzeuggesetz innehaben, ins neue Strassenverkehrsgesetz hinüber «gerettet» werden kann. Denket immer daran, dass es eine der vornehmsten Aufgaben des Verbandes wie der Sektionen ist, die Unfälle zu bekämpfen. Wenn es möglich wird, diese Verbandsaufgaben einer befriedigenden Lösung entgegen zu führen, dann wird es auch ein leichtes sein, die restlichen Aussenseiter als Mitglieder zu gewinnen und die Reihen noch enger zu schliessen. Nicht durch die Reduktion der Jahresbeiträge, sondern durch eine rege Verbandstätigkeit und einen guten Dienst «am Kunden» gewinnt man Mitglieder. Um diesen Aufgaben nachzukommen, braucht es vor allem tüchtige, initiative Geschäftsführer, die ihrer Aufgabe gewachsen sind. Es kann deshalb in den Sektionen nicht genug auf die Auswahl dieser Leute geachtet werden, denn in erster Linie von ihnen hängt der Erfolg oder Nichterfolg einer Sektion ab.

Trotz der enormen Mechanisierung und Motorisierung unserer Landwirtschaft in den letzten Jahren, schreitet die Technik unaufhaltsam weiter. Sie wird nie mehr zum Stillstand kommen. Die heutige Zeit gehört der Maschine. Da hat es gar keinen Sinn, sich dagegen zu sträuben und sich darüber aufzuhalten. Möge es dem Schweiz. Traktorverbande und seinen Sektionen gelingen, mit dieser Entwicklung Schritt zu halten, und dann dürfen sie mit voller Zuversicht der Zukunft entgegenblicken.

Münchenbuchsee, im Oktober 1954.



Der erste «Traktörler» in der Schweiz

**Mit Genugtuung und
Dankbarkeit dürfen wir auf die
30jährige Verbandstätigkeit
zurückblicken**

Dem Wunsche des Geschäftsführers nachkommend, möchte auch ich einige alte Erinnerungen auffrischen und damit einen kleinen Beitrag für die «Traktor»-Nummer leisten, die im Zeichen des 30jährigen Jubiläums des Schweiz. Traktorverbandes erscheinen wird. In der letzthin im «Traktor» (Nr. 9/1954) erschienenen Abhandlung von H. Beglinger, betitelt «Aus den Anfängen des Landwirtschaftstraktors in der Schweiz», werden mein Stiefvater A. Liechti und ich als die ersten «Traktörler» erwähnt. Ich möchte auf

die Gründe, die schon damals zur Motorisierung führten, nicht eintreten. Hr. Beglinger hat dies in seinem Artikel auf treffliche Art und Weise getan. In dieser Zeit war er als junger Landwirt auf meinem Betrieb tätig und es gehörte zu seiner Lieblingsbeschäftigung, mit unseren selbstgebauten Traktoren die Versuchsfahrten mitzumachen.

Seit dem Jahre 1914 sind gewaltige Fortschritte erzielt worden. Wenn ich heute mit einem Dieseltraktor mit Anbaupflug und seitlicher Motorfräse arbeite, denke ich mit Wehmut an alle Schwierigkeiten und Probleme, die wir mit unseren ersten Traktoren zu lösen hatten. Die Entwicklung steht aber heute noch nicht still: manche Probleme warten noch auf ihre Lösung.

Mit Genugtuung und Dankbarkeit dürfen wir auf unsere 30jährige Verbandstätigkeit zurückblicken. Vieles haben wir dank der grossen Arbeit und zähen Ausdauer der beiden Zentralpräsidenten Herr Oberst F. Ineichen und A. Sidler erreicht. Beide Herren haben es verstanden, unsern Verband sowohl bei den Behörden wie bei den Organisationen richtig zu vertreten und unsere Interessen zu wahren, was übrigens noch heute durch unseren unermüdlichen Geschäftsführer R. Piller mit Geschick und Ausdauer geschieht.

Hoffen wir, dass es gelingen wird, die berechtigte Zollvergünstigung auf dem zu landw. Zwecken verwendeten Benzin zu erwirken und im kommenden Strassenverkehrsgesetz die bisherige Sonderstellung zu erhalten. Es bleibt zudem zu hoffen, dass die von uns seit mehr als 15 Jahren geforderte Normung der Traktoren und Anbaumaschinen nicht in den Anfängen stecken bleibt, sondern rasch weitergeht.

In diesem Sinne wünsche ich unserem Verbandsorgan und seinen Sektionen auch weiterhin bestes Gedeihen und sehe mit Vertrauen in die Zukunft.

H. Leibundgut.

Was die Jungen im Verbandsorgan interessiert

Das Interessanteste sind die technischen Neuerungen

Fast das Interessanteste auf dem Gebiet des Traktorenbaues sind die technischen Neuerungen. In kurzer Zeit sind enorme Fortschritte erzielt worden. Denken wir zum Beispiel nur an die neuesten Allzwecktraktoren, die gegenwärtig auf dem Markte erscheinen. Sicher alles Erfindungen, welche die sonst harte Bauernarbeit bedeutend erleichtern werden.

Wer übernimmt aber die nicht gerade leichte Aufgabe in der breiten Praxis, diesen Eingang zu verschaffen? Nur einer technisch gut redigierten Fachzeitschrift wird dies einigermaßen gelingen. In dieser Hinsicht nun dürfen wir unserem «Traktor» ein Kränzchen winden. Bedeutend rascher als in anderen Fachzeitschriften stellt er technische Neuerungen des In- und Auslandes in völlig neutraler Weise in Wort und Bild zur Diskussion. Ist dies

nicht eine der dankbarsten Aufgaben gegenüber der Leserschaft? Wie oft wird es daher nicht so leicht gegangen sein, wie beim Lesen der Artikel?

Vorweg gesagt, wir Jungen interessieren uns ganz besonders für neue, arbeitssparende und kostensenkende Landmaschinen. Immer mehr Arbeitskräfte werden der Landwirtschaft entfremdet. Die entstandenen Lücken müssen mit Maschinen gefüllt werden und zwar in zweifacher Hinsicht: erstens einmal um die fehlenden Arbeitskräfte zu ersetzen und zweitens um die Freude am Bauernberuf zu fördern. Durch den Einsatz von Maschinen kann das Arbeitsmass des Bauern in einem erträglichen Rahmen gehalten werden. Dies stellt ganz besonders an uns junge Bauern grosse Anforderungen in organisatorischer und technischer Hinsicht.

Die hiefür notwendigen Kenntnisse so gut als möglich zu vermitteln, war von jeher das Bestreben unserer Verbandszeitschrift. Welch grosser Kapitalaufwand liegt doch heute in der Traktorhaltung? Welche entscheidende Rolle spielt sie im Hinblick auf die Rentabilität der Bauernbetriebe? Und welche ungeheure Summen können da durch eine fachmännische Wartung eingespart werden? Wie ist doch jeder Traktorhalter immer wieder dankbar für einfache, leichtverständliche Anweisungen, welche die Traktorhaltung rentabler gestalten können. Zum guten Glück ist man von der früheren Geheimnistuerei um die Motoren abgekommen. Auch der Laie, der schliesslich alles selber «berappen» muss, hat Anspruch instruiert zu werden über die sachgemässe Pflege und Vornahme von kleineren Reparaturen an Traktor und Maschinen. Befürchtungen, dass in dieser Hinsicht zu weit gegangen wird, sind sicher nicht am Platze. Jederzeit ist der Traktorhalter für Instruktionen im Verbandsorgan empfänglich.

Und nun noch ein Letztes: Sicher ist der Redaktion unserer Verbandszeitschrift in den 16 Jahren ihres Bestehens das «Traktörlin» auch schon verleidet. Nun, was wird die Redaktion wohl getan haben? Sie hat wahrscheinlich einmal über etwas anderes geschrieben, oder nicht? Genau so geht es uns Traktorhaltern: auf einmal haben wir genug von unseren Maschinen. Was tun wir dann? — Wir besinnen uns wieder einmal an den Menschen, der doch über aller Technik steht, — den Bauern mit seiner Kultur. Er ist in gewissem Sinne ein König. Soll er nicht herrschen über all seine Maschinen? Doch, — denn dort wo er nicht herrscht, wird er selber zur Maschine, zum einseitigen Materialisten. Dies zu fördern, soll nicht das Ziel unserer modernen Technik sein, sonst wird sie uns früher oder später einmal zum Verhängnis.

Und wenn ich dem «Traktor» nun einen Wunsch mit ins vierte Dezennium mitgeben darf, so der: Macht hie und da auch im Fachorgan wieder einen kleinen Halt, — und denkt an den Menschen im Bauern.

Silvan Würsch, Killwangen.

Traktor und Landmaschine gehören heute zusammen

Auf die in den Nrn. 10 und 11/1954 erfolgte Umfrage hin erlaube ich mir, einige Gedanken aufzuschreiben.

Wäre mir die Frage: «Was erwarten Sie vom Verband, was gefällt Ihnen an seiner Tätigkeit und was gefällt Ihnen nicht?» vor einem Jahr gestellt worden, so hätte ich noch verschiedenes zu tadeln gehabt. Heute jedoch kann ich dem Verband hinsichtlich des Zustandekommens der Einführung des Vielzwecktraktors nur gratulieren. Als Abonnent einer deutschen Fachzeitschrift wusste ich, dass diese Entwicklung im Ausland weit fortgeschritten war. Mit Befremden musste ich immer wieder feststellen, dass der Schweiz. Traktorverband allzu abwartend in seiner Stellungnahme über die neue Entwicklung vom Nurzug- zum Vielzwecktraktor war. Heute darf ich mit Befriedigung feststellen, dass auf diesem Gebiet viel stille Arbeit geleistet wurde und die schweiz. Landwirtschaft sozusagen als Preis für dieses Zuwarten nun mit einigen ausgereiften Vielzwecktraktoren schweizerischer Herkunft beliefert werden kann. Ich erwarte nun vom Verband, dass er auf seinen Lorbeeren nicht ausruhe.

Stehen wir am Anfang einer grossen Entwicklung? Nach meiner Ansicht hat die Verwendung der Traktoren und Landmaschinen eine derart grosse Bedeutung erlangt, dass der Schweiz. Traktorverband den bisherigen Rahmen sprengen und einen Traktor- und Landmaschinenverband gründen sollte.

Der Verband sollte alsdann seinen Einfluss besonders auf dem Gebiet der Anbaugeräte geltend machen (Normung, Serienfabrikation, Preis, Qualität). Traktor und Landmaschine gehören heute zusammen.

Kurse und Demonstrationen sollen die Landwirte stets über Entwicklung und Neuerungen auf dem laufenden halten. Ist es zu viel verlangt, wenn ich beantrage, in der Schweiz eine Landmaschinenfachschiule zu errichten? Bei grösseren Fachkenntnissen würde mancher Bauer mit seinen Geräten und Maschinen mit mehr Verständnis und Sorgfalt umgehen. Die Idee des Vielzwecktraktors ist so jung, dass noch sehr viele Landwirte über die Möglichkeiten und Grenzen im unklaren sind. Die durch den Krieg geschädigten Deutschen finden es notwendig, Landmaschinenkurse von 4wöchiger Dauer durchzuführen. Wieso soll da der Schweizerbauer nichts zu lernen haben oder wie soll es ihm möglich sein, sein Wissen in 2—3tägigen Kursen genügend zu ergänzen? Nur von Nutzen könnte es zudem sein, wenn der Traktorverband seinen Beratungsdienst noch weiter ausbauen würde, um den Landwirt vor Fehlkäufen warnen und ihm in allen Maschinenangelegenheiten mit Rat und Tat beistehen zu können.

Für das 4. Jahrzehnt wünsche ich dem Traktorverband alles Gute.

Rob. Schmid, Winikon/Uster (Zch.).



Vizepräsident **F. Laufer** überlassen wir den

Blick in die Zukunft

Man braucht kein Prophet zu sein, um zu erkennen, dass für den Schweiz. Traktorverband vorderhand noch keine ruhigen Zeiten anbrechen werden. Viele, zum Teil schwerwiegende Probleme harren noch der Lösung. Ich zähle, ohne auf Einzelheiten einzutreten, einige der wichtigsten auf:

Förderung der beruflichen Kenntnisse:

- Periodische Wiederholung der bisherigen Instruktionkurse über Motorenkenntnis, Motorenentstörung und Traktorenunterhalt, um jederzeit über einen ausreichenden Stab von Kursleitern zu verfügen.
- Durchführung von Instruktionkursen über den Einsatz und den Unterhalt von Traktor- anbaugeräten.
- Aufstellung von Richtlinien für Traktor- und Landmaschinenwerkstattausrüstung *).
- Vermittlung allgemeiner Kenntnisse über den Betrieb und Unterhalt der Traktoren in der Verbandszeitschrift.
- Ausbau der Verkehrserziehung bei den Traktorführern.
- Förderung der Unfallverhütung.
- Vermittlung neuer arbeitstechnischer Erkenntnisse im «Traktor».
- Bekanntmachung der Neuerungen auf dem Gebiete der Traktoren und der übrigen Landmaschinen im «Traktor».

Wahrung der Interessen der Traktorbesitzer:

- bei der Ausarbeitung des neuen Strassenverkehrsgesetzes und seiner Vollziehungsverordnung.
- bei der Herausgabe allfälliger ergänzender Vorschriften (Kreisschreiben) zum neuen Strassenverkehrsgesetz.
- in den weiteren Auseinandersetzungen zur Erreichung eines reduzierten Zollansatzes für das zu landwirtschaftlichen Zwecken verwendete Benzin.
- bei der Revision der Prämienansätze für die Traktorhaftpflichtversicherung und der damit verbundenen Umschreibung des Verwendungsbereiches der Landwirtschaftstraktoren.
- durch Hütung des derzeitigen Verwendungsbereiches des Landwirtschaftstraktors anlässlich der bevorstehenden Revision des Generalzolltarifes und bei der Regelung (Ordnung) des Nahverkehrs.
- gegenüber der kommenden Verordnung über die Unfallverhütung in der Landwirtschaft (insofern Unvernünftiges verlangt werden sollte).
- Ausbildung von Agromechanikern zwecks Senkung der Traktorbetriebskosten durch Vornahme fachmännischer Reparaturen. *)
- durch unentgeltliche Vornahme von Treibstoff- und Oelanalysen bei der EMPA.

— durch Intensivierung der Bemühungen zur Verwirklichung der Austauschbarkeit zwischen Traktor und Anbaugerät.

Beratung:

- unentgeltliche Beratung in Kaufs- und Garantieangelegenheiten, sowie in Streitfällen (teilweise in Zusammenarbeit mit dem IMA).
- unentgeltliche Redigierung von Rekursen aller Art.

Verschiedenes:

- Aufstellung von Richtlinien über den Verkauf von Occasionstraktoren. *)
- Abklärung über die Notwendigkeit der Schaffung von sog. Pflegestationen. *)
- *) Nach Angaben von Herrn Frizzoni, Präsident der Technischen Kommission.

Ich erlaube mir einige Bemerkungen zu bestimmten Punkten. Verschiedene Kreise beneiden uns wegen der Sonderstellung des Landwirtschaftstraktors im gegenwärtigen Motorfahrzeuggesetz (MFG) gegenüber den schnellfahrenden Motorfahrzeugen. Dieser Neid hat in letzter Zeit einen gehässigen Charakter angenommen. Jeder einigermaßen «gesetzwidrige» Fehler auf der Strasse, der übrigens gelegentlich auch dem besten Motorfahrzeugführer passieren kann, wird masslos aufgebauscht und veröffentlicht. Auch wir sind beispielsweise der Auffassung, dass Jugendliche unter 15 Jahren auf verkehrsreichen Strassen nicht ans Traktorsteuer gehören.

Noch liegt der Wortlaut des neuen Strassenverkehrsgesetzes, das auch andere Fahrzeuge und sogar die Fussgänger unter seine «Fittiche» stellt, so, wie er den eidgenössischen Räten und dem Volke zum Entscheid unterbreitet wird, nicht vor. Wir werden also noch Gelegenheit haben, uns zu den verschiedenen Vorschlägen zu äussern und werden uns angelegen sein lassen, unsere landwirtschaftlichen Vertreter in den gesetzgebenden Behörden und den Schweiz. Bauernverband zu veranlassen, die bisher innegehabte **d u r c h - a u s g e r e c h t f e r t i g t e S o n d e r s t e l l u n g** des Landwirtschaftstraktors auch für die Zukunft zu verteidigen. Um dies zu erreichen, und um unsern Vertretern ihre Aufgabe zu erleichtern, ist es aber dringend notwendig, dass sich die Traktorführer **d i s z i p l i n i e r t** verhalten, dass keine Jugendlichen unter 15 Jahren auf öffentlichen Strassen Landwirtschaftstraktoren, die zwar nur 20 km/Std. fahren dürfen, lenken. Auf das vernünftige Verhalten dieser Leute kommt es an, ob wir mit unsern Vorschlägen Erfolg haben werden.

Dem Schweiz. Traktorverband obliegt u. a. auch die Aufgabe, genügend Leute in Kursen auszubilden, die imstande sind, den Traktorführern die nötigen Kenntnisse der Verkehrsregeln, des sicheren Fahrens und der Handhabung und Pflege der landw. Traktoren und Maschinen, aber auch über Unfallverhütung und Versicherungswesen beizubringen. Schon seit Jahren bemüht sich unser Verband auf diesem Gebiete. Es freut uns, dass seine Anstrengungen in dieser Richtung von Erfolg begleitet waren. Wir sind überzeugt, dass dies auch in Zukunft der Fall sein wird. Die Sektionen werden der Verbandsleitung Dank wissen, wenn sie das nötige Instruktionspersonal anfordern dürfen, um auch ihrerseits Kurse durchzuführen.

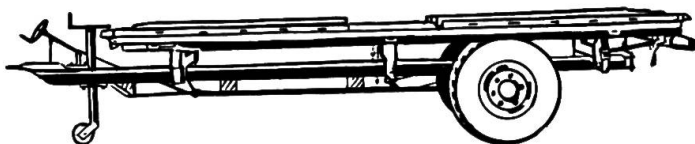
Schon frühzeitig hat das Zentralsekretariat das für die Kurse nötige **L e h r - m a t e r i a l**, wie Filme, Lichtbilder, Modelle usw., sowie die einschlägige

Fachliteratur angeschafft und den Sektionen zur Verfügung gestellt. Es ist unsere Pflicht, den Kursteilnehmern stets das bisher Bewährte, aber vor allem auch das Neue vor Augen zu führen, um sie zu tüchtigen, einwandfreien Traktorführern auszubilden. Dass unsere Verbandszeitschrift «Der Traktor» auf der Höhe der Zeit ist, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Der Geschäftsausschuss wird dafür sorgen, dass dies auch in Zukunft der Fall sein wird.

Die Veranstaltungen, die der Traktorverband für sich oder mit seinen Sektionen durchführt (wie Maschinendemonstrationen, Vorführen von Neuheiten usw.), sind immer stark besucht worden; ein Fingerzeig, dass sie auch in Zukunft gehegt und gepflegt werden müssen.

Je länger, je mehr erweist sich die Zusammenarbeit mit andern landwirtschaftlichen Organisationen als durchaus notwendig. Dazu gehört in erster Linie das Zusammenwirken mit dem Schweiz. Bauernverband und dem Schweiz. Institut für Landmaschinenwesen und Landarbeitstechnik (IMA), aber auch mit anderen Organisationen, nicht zuletzt mit dem Schweiz. Landmaschinenverband, dem wir in verschiedener Hinsicht nur dankbar sein können für die Zuverfügungstellung von Referenten und die Möglichkeit, Einblick in die Fabrikation landw. Maschinen zu nehmen. Wir sind gerade jetzt, da der Allzwecktraktor seinen Weg macht, auf die Erfahrungen und Kenntnisse der Fabrikanten angewiesen, wenn wir über die verschiedenen Anbaugeräte orientiert sein wollen. Dass auch die landwirtschaftlichen Lehranstalten, aber auch die Schweiz. Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) unsere Verbandsversicherungsgesellschaft «Waadt-Unfall» und die Eidg. Materialprüfungsanstalt (EMPA) mit ihren Fachleuten dem Verband treffliche Dienste erweisen, sei noch besonders erwähnt und verdankt.

Mit diesen Hinweisen sind nur einige Probleme aufgeführt, die den Schweiz. Traktorverband in nächster Zukunft beschäftigen werden. Halten wir stets die Augen offen, so werden wir die Schwierigkeiten, die sich unabwendbar unseren Bestrebungen entgegenstellen, viel leichter überwinden.



Anhänger und Pneuwagen

in verschiedenen Grössen und Preislagen für Landwirtschaft und Industrie
erstellt in der bewährten, soliden Leichtmetall-Konstruktion

Johann Neuhaus Traktoren-, Pneuwagen- und Anhängerfabrik, BEINWIL (Freiamt)